

Gescheckter Jährling mit gutem Gehörn

Sowohl in WuH Nr. 4 vom 14. Mai wie auch im Heft Nr. 8 vom 9. Juli wurde in einem Beitrag über Farbabweichungen bei Rehwild berichtet. Auf beiden mit den Artikeln abgedruckten Photos ist weißgeschecktes weibliches Rehwild abgebildet. Die von Dr. Meyer-Brenken geäußerte Ansicht, daß die Farbverteilung (halb weiß – halb normalfarben, auch schwarz) in großen, zeitlichen Intervallen in räumlich weit getrennten Revieren auftritt, wird durch untenstehendes Photo bestätigt. Es glückte mir während der diesjährigen Blattzeit. Nur durch Heranblatten bin ich auf kurze Distanz zum Schuß mit der Kamera gekommen. Es handelt sich um einen Jährling, ebenfalls mit rein weißer Blesse, der schon im Herbst vergangenen Jahres als Kitz in meinem gepachteten Revier bestätigt wurde. Wie man sieht, ist er sogar recht gut veranlagt, und er scheint in der Zukunft noch wesentlich besser zu werden.

Auch was das Wildpret anbetrifft, ist er mindestens durchschnittlich. Bis zur Blattzeit hatte er seinen Einstand zusammen mit einem normalgefärbten Jährling, der vermutlich sein Geschwister ist. Mit Beginn der Blattzeit stand der gescheckte Bock allein. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß er nicht zum Beschlag gekommen ist, da er von den „roten“ Böcken sofort angenommen wurde, wenn er in ihre Nähe zog. Ich hoffe, daß der Bock im nächsten Jahr während der Brunft beobachtet werden kann. Sollte



er dann wiederum vom normalgefärbten Rehwild gemieden werden, darf mit gewisser Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß er nicht zur Vererbung kommt. In diesem Fall würde ich ihn natürlich gern einige Jahre älter werden lassen. Da andererseits der Anblick weißgescheckten Rehwildes nicht gerade ästhetisch wirkt, ist es wohl richtig, wenn man zum mindesten eine Vererbung nicht begünstigt.

Hans Ulrich Gussmann